



Merseburger Kreisblatt

(amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden) nebst „Blätter für Unterhaltung und Belehrung“ und „Illust. Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Nummern 140 Mt., in den Postgebieten 1,20 Mt., beim Postweg 1,50 Mt., mit Landbriefträger-Beleg 1,95 Mt. Die einzelne Nummer wird mit 10 Hg. berechnet. — Die Expedition ist an den Wochentagen Vormittags von 7-1 und Nachmittags von 2-7 Uhr geöffnet.

Insertionsgebühren: Für die 5 spaltenweise Correspondenz oder deren Raum 15 Hg. für Monate in Merseburg und Umgebung 10 Hg. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Anzeigen und Notizen außerhalb des Verbreitungsbezirks 20 Hg. Sammlische Anzeigen-Preise nach dem Inseratentafel. — Befragen nach Lieferensart.

Bekanntmachung.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der Wandwirt Wilhelm Riffzig in Ruffstedt zum **Schöppen** für die Gemeinde Ruffstedt gewählt, bestätigt und bepflichtet worden ist. Merseburg, den 29. November 1895.

Der Königliche Landrath. Weidlich.

Merseburg, den 28. November 1895.

Deutsche Bayern.

In seinem Buche: „Die bürgerliche Gesellschaft“ sagt W. H. Meißel: „Es ruht eine unüberwindliche konservative Macht in der deutschen Nation, ein schwer, trotz allem Weichte beherrschend — und das sind unsere Bayern. Sie sind ein Originalstück, das kein anderes Volk im Abendlande anstellen kann. Der Charakter des bayerischen Geistes ist ein Gemischtes, der Bauer ist es fast immer. In den letzten Jahren unserer Tage hat der Bauer eine wichtige Rolle gespielt, als die meisten Bayern, denn er hat den nationalsten Charakter gebildet gegen die Überfluter der französischen Revolutionen in die untern Volksschichten. Nur der träge Oberbau der Bayern hat im März 1848 die deutsche Krone geteilt. Man sagt, die Revolution sei von den Bayern ihren Gesinnungsdienst nicht ganz richtig, die Bayern sind von den Bayern nicht getrennt. Es war aber jene Kräfte keine unwillig, sie quoll vielmehr aus dem inneren Willen der deutschen Bayern. Der Bauer hat in unsemem Vaterlande ein politisches Gewicht wie in wenig andern Ländern Europas, der Bauer ist die Basis der deutschen Nation. Unter Volkstümlichkeit und Ehrlichkeit ist fort und fort durch die Bayern. Ein Volkstümlichkeit, welcher der Bauer sich zu bemessen vermag, würde wohl nicht ein so leichtfertiger Volkstümlichkeit sein, er hätte die weltliche Absicht des Volkes auf seine Seite, nicht das der Republik, sondern auch nach der materiellen und moralischen Macht.“

Daß die Socialdemokraten mit davon entfernt sind, solche Volkstümlichkeit zu werden, zeigt abermals ein Aufblick in der „Neuen Zeit“, der wissenschaftlichen Revue der Socialdemokraten, unter der Ueberschrift: „Was ist der Bauer?“ Hier ist abermals ersichtlich, daß die Socialdemokraten noch immer nicht wissen, wie der norddeutsche und süddeutsche Bauer anseht, wie er denkt und empfindet, sondern einige Erscheinungen des durch Buchstoffsichtigkeit, Brauntwein und Schuldenmachen heruntergekommenen Bauernproletariats für den deutschen Bauer nehmen, um dann in ihren Zeitschriften zu sagen: „Der Bauer ist bald unter, er geht und ist halb.“ Es ist charakteristisch, daß der „Neuen Zeit“ ein Buch eines Geistlichen zu Grunde liegt, dessen Kitzlute sie für die Socialdemokratie zu verwenden sich anseht. Dieses bereits vor mehr als zehn Jahren erschienene Buch eines thüringischen Landparreres in der Nähe von Gotha, betitelt: „Für bürgerlichen Glaubens- und Sittenerbe“, hat bereits viel Unheil in den Köpfen der Väter, insbesondere aus den Kreisen der Geistlichkeit angerichtet. Denn einmal zieht sich durch das Buch eine pessimistische Auffassung der landlichen Verhältnisse, wie sie nur aus jenseitiger Schwärzerei in den kleinsten Verhältnissen hervorgehen kann, und zum andern vergleicht die Väter in der Regel, daß es sich bei den Schilberungen des thüringischen Landparreres am Verhältnissen handelt, die im Herzogthum Coburg-Gotha in Dörfen nahe bei Gotha gemacht sind, wo seit hundert Jahren der Nationalismus das christliche Glaubensleben und die kirchliche Sitte untergraben und wie die Demokratie das Staatsbewußtsein völlig zerstört hat, auch die Kleinbauern nicht einmal eine besondere Anhänglichkeit an das Pfaffenhaus in manchen Gemeinden übrig ließ.

Daraus verhalten sich Auffassungen des thüringischen Landparreres wie diese: „Vor 48 hatte der Bauer die Welt doch eine ganz andere Bedeutung als jetzt, und 66 vollends 70 und 71 haben dem landbesitzenden Bauern großen Abbruch getan.“ In Preußen ist gerade das Gegentheil der Fall. Bäuerliche Gemeinden vornehmer, welche dem Bauer sagen: Mit der Socialdemokratie sei es noch nicht, und es würde ganz schön sein, wenn sie sich ansehnen ließe, indgen die Socialdemokraten dieselben bei Gotha vorfinden, in Preußen indgen sie mit Paternern darnach suchen. Auf diesen Behältnissen wie dann selbst die Aussicht erweisen, mit der die „Neue Zeit“ sich rühmt, daß die Bayern in absehbarer Zeit als reife Frucht der Socialdemokratie in den Schoß fallen werde. Die Anschaffungen eines von seiner Gemeinde jahrgelungelagerter Landparreres sind vielmehr für die Conservativen ganz schätzbares Material, aber nicht können sie eine Grundlage abgeben

für ein ländliches Agitationsprogramm, wenn eben nicht die Agitation ins Wasser fallen soll.

Politische Nachrichten aus dem In- und Ausland.

Deutschland. (Som Joffe) Das Kaiserpaar wohnte am Dienstag Abend der Vorstellung im königlichen Opernhause zu Berlin bei und lehrte Johann nach dem Neuen Palais bei Potsdam zurück. Mittwoch Vormittag hörte der Monarch den Vortrag des Chefs des Kabinetts und beteiligte sich später an einer Jagdpartei und am Entenfang. Am Freitag trat der Kaiser einer Einladung des Finanzministers Miquel zur Tafel. — Der Reichstag liebt es bekanntlich, seine Energie zu zeigen, freilich nicht immer da, wo es angebracht ist. In der neuen Session wird er aber Gelegenheit dazu haben, denn es scheint, als ob man in das Gesetz wider den unlauteren Wettbewerb recht schwächliche und sehr wenig genügende Gesetzeabschlüsse in demnächstigen Tagen. Da heißt es: Aufgehoben und nicht nachgegeben, sonst mag die Rüge wieder umloft. Welche, die nicht genügen, gebrauchen sie nicht mehr.

Dr. Karl Peters ist auf seinen Wunsch zur Disposition gestellt worden, wie sich bestätigt wird. Der „Spann. Kur.“ weist zur Erklärung dieser Nachricht darauf hin, daß die Regierung Herrn Peters die Landeshauptmannschaft am Tanganja angetragen habe, ihm indes weder die für ihn nötigen Befugnisse, noch überhaupt eine Staatsgewalt einzuräumen sich entschließen konnte. Daraus habe Peters es für seine Pflicht gehalten, das Kommando, welches ihm keine geordnete Wirksamkeit versprach, abzulehnen und seine Stellung zur Disposition zu erlauben.

Ueber den Stand der Vorarbeiten für das Lehrerbildungsgesetz, das dem preussischen Landtage zugehen soll, wird mitgeteilt, daß die Grundzüge, aber die allerdings zwischen dem Finanz- und dem Unterrichtsminister im Wesentlichen bereits ein Einvernehmen erzielt worden ist, erst noch im Staatsministerium beraten werden müssen. Erst dann könne die königliche Ermächtigung zur Ausarbeitung eines solchen Bildungsgesetzes für die Volksschullehrer gemäß den in Rede liegenden Grundzügen nachgeschickt werden. Daß dies in kürzester Frist geschehen könne, gelte für sehr wahrscheinlich.

Das neue Bundesenergiegesetz nimmt auf die landwirtschaftlichen Verhältnisse durch wesentliche Erhöhung der Auszubereitungen schon Rücksicht, es dringt aber den bekannten Forderungen des Antrages Rantz auf Einführung eines Reichsmonopols für fremdes Getreide doch nicht die Spitze ab. Der Antrag ist nicht nur in verschiedenen agrarischen Versammlungen warm begrüßt, er wird auch im Reichstage neu eingebracht werden. Die Fassung der Reichsregierung ist allerdings bekannt, Reichsminister Hüßelshagen hat in voriger Session prinzipiell die ständischen Forderungen für nicht annehmbar erklärt, der Kaiser vertritt, wie man weiß, dieselbe Anschauung, und so ist das Meckeln der neuen Rantzpolitik voranzuziehen.

Die „Neuen-Zeitung“ erwidert die Wichtigkeit des Zusammenwirkens der konservativen Partei mit dem Centrum und den Nationalliberalen. Da ein Ranzel zur Zeit wohl nicht unmöglich ist, so schlägt die „Neuen-Zeitung“ vor, daß die drei Parteien unter Wahrung ihrer Freiheit und Selbstständigkeit in den wesentlichen Fragen der Rantzpolitik zusammen wirken, Unter andern geschieht das genannte Blatt:

„Die konservativen Partei bildet offenbar die beste Vermittlerin zwischen beiden Parteien. Sie liegt den Nationalliberalen nicht so fern, gegenüber wie das Centrum, und dem Centrum nicht so fern, wie die Nationalliberalen. Im Reichstage kann eine solche Vermittlerrolle spielen, und hier kann gerade die konservativen Partei die feinsten Kräfte ausbilden.“

In Verbindung mit den Nationalliberalen kann sie — wo das dem Centrum gegenüber nicht sein sollte — das nationale Moment retten und in Verbindung mit dem Centrum gegenüber den Nationalliberalen für die religiösen Interessen einreten.“

Es liegt auf der Hand, daß ein häufiges Zusammengehen zwischen Konservativen, Centrum und Nationalliberalen unerlässlich ist, wenn der Reichstag auf gesetzgeberischem Gebiete Fortschritte schaffen will.

Die Arbeiten der in Berlin tagenden Konferenz für die Ausarbeitung eines neuen Handelsgesetzbuches nehmen einen günstigen Fortgang; wann der betreffende Gesetzentwurf an den Reichstag gelangen wird, ist freilich noch nicht abzusehen. Der Reichstag wird auch mit dem bürgerlichen Gesetzbuch vor der Hand noch Arbeit genug haben. Damit wird es keineswegs so ganz glatt abgehen.

Zur Abänderung der Vorschriften betr. der Vorbereitung des Dienst für die höheren Verwaltungsbeamten fanden am Mittwoch im Ministerium des Innern zu Berlin Verhandlungen statt, an welchen Rabe aus allen preussischen Ministerien theilnahm.

Eine bürgerliche Eingabe gegen die Fiktion der Weinläschen haben die Hamburger Weinhändler an den Bundesrat gerichtet. Da die Weinläschen von sehr verschiedenen Inhalt und durch das unlautere Geschäftsgeheimnis allmählich merklich verkleinert worden sind, wird nämlich behauptet, daß nach dem Inkrafttreten des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb durch Bundesratsbeschluß sämtlich die Fiktionen für Weine, Spirituosen u. s. w. nur ganz in den Handel gebracht werden dürfen.

Schweiz. Kaiser Wilhelm hat seinen bei der Schandhaft in Bern kommandirten Fregatensubalternen Oberst v. Sedewitz beauftragt, sich bei der am heutigen Donnerstag stattfindenden Beerdigung des dortigen Gesandten Dr. Büsch zu betheiligen und einen Kranz aus dem Saig niederzuliegen.

Frankreich. Der Marineminister Lockroy hat seine Reichsrichtigkeit, sein Gegner, Admiral Hervais, ist vor eine Untersuchungskommission von drei Admiralen verwiesen, um sich dort wegen des jüngsten Unfalls einer französischen Fregatensubalternen, für welchen ihm die Schuld in die Schuhe geschoben wird, zu rechtfertigen. Beinahe ihm aber letzteres, dann kann sich der Minister auf etwas Neues setzen machen. Kriegsminister Cadogan bereitet einen neuen Anschlag vor, welcher den Offizieren verleiht, die Mannschaften mit Disziplinieren. Das Marineministerium nimmt es äußerst schlecht auf, daß Kriegsminister Lockroy seinen Vorgesetzten Bignon außer der Reihe vom Postamt zum gegenständlichen befördert hat. Auch bei den strengsten Modellen besteht alle offene Protektionen vorhält.

Italien. Die Abgeordnetenkammer in Rom verhandelt über die Gesamtamplitude des Ministeriums Crispi. Bei seinem bekannten energischen Führer hat das Kabinett von diesem ihm feindlichen Ankum nichts Besonderes zu fürchten. Das Ministerium hat es trotz der vorhandenen großen, sehr großen Schwierigkeiten möglich gemacht, ein neues Staatsbudget ohne jedes Defizit zum Abschluss zu bringen. Und nach der ersten Finanznote, in welcher das Budget steht, ist das noch immerhin groß. Dr. Landestheil soll daraus seinen großen Vortheil, und Herr Crispi wird man diese Leistung nicht so leicht vergessen.

Spanien. Auf der Insel Cuba sind die Spanier allem Anschein nach von einer Unterdrückung des Aufstandes weiter als je entfernt, denn mit dem früher gemeldeten großen Siege in der Schlacht bei Sagua de Grande ist auch nichts zu sein. Die Aufständischen sagen nicht gerade, daß sie ihre Gegner vernichtend geschlagen haben, sondern diesen aber einen vermal großen Verlust zu, als sich selber.

Russland. Die Londoner Zeitungen sind unglücklich, wenn sie nicht Tag für Tag etwas in Orient-Sensation machen können. Der ist die neueste Leistung: General Scheremetin, Generalgouverneur und Generalcommandant des Kaukasus, soll schleunigst nach Petersburg berufen sein. Es wurde geglaubt, diese Expedition stehe im Zusammenhang mit den Unruhen in Armenien. Für Jeden, der nicht geradezu auf den Kopf gefallen ist, steht doch fest, ein so hoher Offizier würde,

wenn die Lage wirklich bedrohlich wäre, auf seinem Posten bleiben, statt die weite Welt nach Petersburg zu unternehmen. Wofür giebt es denn den Telegraphen? — Am Dienstag ist die kleine Olga, die vor kurzem geborene Tochter des jungen Zarpaars getauft. — Mit dem schwindlichen Thronfolger Großfürst Georg, dem jüngeren Bruder des Zaren, steht es sehr traurig aus. Der junge Prinz ist so krank, daß er kaum noch das Bett zu verlassen im Stande ist.

Orient. Die jerbische Volkserhebung ist vom jungen König Alexander in Belgrad eröffnet. In der Abrede ist viel von Exaltation des Friedens, ausmächtig guten Beziehungen, Reformen und sonstigen schönen Dingen die Rede. Auf jerbische Thronrede darf man nie viel geben; wäre früher nicht so jammervoll gewirthschafte worden, hätten die Zinsen der jerbischen Staatsanleihe nicht eigenmächtig herabgesetzt zu werden brauchen. — Die griechische Regierung hat die Verhandlungen mit ihren Staatsgläubigern wieder begonnen, um endlich aus dem Staatsbankrott herauszukommen. Hoffentlich wird den sauberen Herren in Athen gezeigt, daß sie keinen Anlaß haben, sich auf's hohe Pferd zu setzen, vielmehr alles Grund, die Schürzen des tajanen Bankrotts wieder gut zu machen. — Troßdem aus Konstantinopel bezauptet wird, die Raps in den aufständischen Landestheilen sei völlig wiederbesetzt, dauern Nord und Todschlag fort. In Folge des hartu Winterwetters ist die Roth sehr groß. In den gesamten Anträgen sollen 40000 (?) Personen umkommen sein. Ist das wohl auch etwas reichlich, zeigt es doch, wie das die Dinge waren, und wie arg sie leicht werden können. Die Vorkämpfer der Raps in Konstantinopel lassen nach wie vor unseren Herrgott einen guten Mann sein, von der Stelle kommt man trotz aller Heberweiden nicht. Die Anführer sollen nach dem Londoner „Standard“ auf unverzüglicher Ermäßigung des Sultans Ferman's Fey die verlangte Durchfuhr weiterer Sotonschiffe vorsehen haben. Was hilft aber alles Bedenken auf längst gestellten Beschüssen, wenn diesen kein Nachdruck verliehen wird? Wenn die Kriegsschiffe der Mächte in Wahrheit ernste Willens machten, die Durchfuhr nach Konstantinopel zu beginnen, dann würde der bisher geleistete Werkstand bald genug ein Ende nehmen.

America. Der Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Herr Cleveland, der diese hohe Würde zum zweiten Male bekleidet, will — vorläufig wenigstens — aus dem politischen Leben ausscheiden. Eine neue Präsidentenwahl-Kandidatur will er nach Ablauf seiner Amtsperiode nicht mehr annehmen, vielmehr eine Ruhe an die Erde machen.

China. Die Räumung der Halbinsel Liaoting durch die Japaner hat am letzten Montag begonnen, nachdem die schließliche Entscheidungsgangemeine durch den chinesischen Gesandten Kung in London an den dortigen japanischen Vertreter gesagt worden ist. Die Japaner nehmen, wie telegraphisch gemeldet wird, alles Kriegsmaterial aus den Festungen mit und schließen die Feindschaft. Auch Port Arthur, bisher Chinas stärkste Befestigung und größtes Arsenal, soll das gleiche Schicksal erleiden sein; eine Uebertragung nach fremde Intervention herbeizuführen.

Parlamentarische Nachrichten. Ueber die Eröffnung der Reichstagsession am 3. December wird von dem Staatsminister von Bismarck jetzt offiziell bekannt gegeben, daß bei feierlicher Sitzung 12 Uhr im Reichssaal des Berliner Schlosses stattfinden. Bismarck, wie gewöhnlich, untersteht im Dom der Dreieinigkeitskirche, in der thüringischen Gemäldesäle. Zu Anfang von dem Eröffnungswort werden nicht gesprochen werden, nachdem bei dem Umsturz des Reichsaales die feierliche Zeremonie nicht fortgesetzt ist.

Über die Eröffnung der Reichstagsession am 3. December wird von dem Staatsminister von Bismarck jetzt offiziell bekannt gegeben, daß bei feierlicher Sitzung 12 Uhr im Reichssaal des Berliner Schlosses stattfinden. Bismarck, wie gewöhnlich, untersteht im Dom der Dreieinigkeitskirche, in der thüringischen Gemäldesäle. Zu Anfang von dem Eröffnungswort werden nicht gesprochen werden, nachdem bei dem Umsturz des Reichsaales die feierliche Zeremonie nicht fortgesetzt ist.

Inferate im Betrage bis zu 1 Mark bitten wir bei Aufgabe sofortig zu bezahlen.

Holz-Auction.
Weydere 100 Vappeln und **Weiden** der Alt-Gemeinde gehörig, sollen zum Selbstauflösen **Wittmoos, den 4. December, Vormittags 9 Uhr** meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
 Bedingungen im Termin. Sammelplatz an der Brücke. [4545]
Preislich, den 28. November 1895. Die Alt-Gemeinde.

Gasthofverkauf.
 Erbteilungs halber ist ein in einer Regierungsbetriebshauptstadt der **Provinz Sachsen** gelegener großer **Gasthof** zu verkaufen. Das Grundstück befindet sich 35 Jahre im Besitze ein und derselben Familie und eignet sich daselbst **vorzüglich für einen Landwirt**, da alle Bedingungen zur Denonominie im reichsten Maße vorhanden sind. An Wirtshaus etc. bringt das Grundstück ca 5000 Mk. Kaufpreis 85 000 Mk. Alle Restebanten wollen ihre Adressen an **Haasenstein & Vogler N. G. Leipzig** mit **W. 761** einfinden. [4711]

4000 Mk.
 werden von einem pünktlichen Zinszahler jetzt oder Neujahr gegen 10000 Mk. zu erfragen in der Exped. des Merseburger Kreisblatt. [4250]
 Unsern öffentlichen Dank für die reichliche Gabe des gütigen Herrn **Amtraths von Zimmermann** und gnädigen Frau von **Zimmermann**, welche wir bei der Stiftung der silbernen Hochzeit erhalten haben.
G. Güter Schiele, Buchhändler und Schottener. [4714]

Denkfugung.
 Mein Sohn Rudolf litt 4 Jahre lang ganz entsetzlich an den Augen. Dieselben waren stets entzündet, roth, geschwollen, thäten sehr weh, eiterten und trübten stark, waren furchbar lichtscheu und schmerzhaft, so daß er zeitweise die Augen überhaupt nicht öffnen konnte und ein Jahr die Schule vermissen mußte. Dabei bestand viel Kopfschmerz, Steifigkeit im Genick und bedeutende Schlafsucht; das Kind war stets matt, lag auf dem Gesichte und wimmerte vor Schmerzen. Nachdem ich sehr lange Zeit bei 2 berühmten, tüchtigen Augenärzten in Magdeburg ganz vergeblich geduldet hatte — das Kind wurde meist äußerlich behandelt, mit Tropfen und Pinseln — und da das Uebel sich gar nicht bessern wollte, wandte ich mich an den **homöopath. Arzt Herrn Dr. med. Solbebing** in **Düffeldorf, Königsallee 6**, der mein Kind in sechs Wochen vollständig von seinem schweren Leiden heilte, so daß wir Eltern voller Glück und Freude sind und dem Herrn Doktor gerne von Dingen unsern innigsten, heißesten Dank aussprechen. [4546]
 Frau **Rath Haut, Düffeldorf, Roßheim 53.**

Ich habe meine chirurgische **Privat-Klinik** nach meiner neuerbauten Heilanstalt **Grünstrasse 5 und 6** verlegt. Sprechstunden ebendasselbst **Wochentags 11-1** Vormittags, **3-4** Uhr Nachm. **Sonntags Vorm.** nur in dringenden Fällen. [4541]
Halle a/s. Dr. Krukenberg.

Eduard Höfer
 in **Merseburg**,
 „**Hôtel zum Palmbaum**.“
 Niederlage
 der Weingrosshandlung von **Johannes Frhn. Hoffmann** in **Halle a/Saale** und **Winkel (Ebenburg)**.
 Verkauf sämtlicher ein- und ausländischer Weine in Gebindeln und Flaschen zu Originalpreisen.

Mey & Edlichs
A breisskalender
 pro **1896**
 in denkbar schönster Ausstattung, sind zum Preise von **nur 50 Pfg.** vorräthig in der **Kreisblatt-Expedition.**

Auerlicht.
 Das durch die **Praxis** bewiesene, bis jetzt noch nicht übertriffene **Auer'sche Gasglühlicht** ist das Beste und kostet von jetzt ab der complete Apparat **5,00 Mark.**
 Die Mischungen der Edelrden zu dem Glühkörper sind **patentamtlich** anerkannt und **gesehlich** geschützt.
 Zu beziehen durch: **Carl Heber,** Alleiniger Vertreter der deutschen Gasglühlicht-Aktiengesellschaft. [4455]

Fr. Wagner, Schloßgärtnerei
 erlaubt sich hierdurch seine bedeutenden Vorräthe von **blühenden und Blattpflanzen** in großer Auswahl, sowie alle ins Fach schlagenden Artikel von **Binderei** als **Palmen, Bouquets** und **Kränze etc.** in größter Ausführung in allen Preislagen einem hochgeehrten Publikum bestens zu empfehlen. [4414]

Decorationen
 zu allen Festlichkeiten werden in geschmackvoller Ausführung jederzeit übernommen.

Weihnachts-Ausstellung
F. Graf, Inh. O. Bretschneider.
Merseburg, Oberbreitestr. 6.
 Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle zu Geschenken mein vollständig neu und reich sortirtes Lager in:
Laubfäße- Kerbschnitz- und Werkzeug-Kasten.
Laubfäße- Kerbschnitz- und Brandmal- Vorlagen.
 Durch ziemlich bedeutende, vortheilhafte Einkäufe bin ich in der Lage eine große Auswahl reizender, geschmackvoller Gegenstände auf Holz lithographirt **Laubfäße, Kerbschnitz- Brand-Vorlagen** zu bieten, wie auch in **Laubfäße, Kerbschnitz, Werkzeug-Kasten**, zu ausnahmeweise billigen Preise.
Sämmtliche Laubfäße- u. Kerbschnitz- Werkzeuge auch einzeln.
Laubfäße- und Kerbschnitzholz, Laubfäße-vorlagen auf Papier.
 In dem hinteren Theil meines Ladens habe ich eine **Ausstellung** eingerichtet und lade zur Besichtigung freundlichst ein. [4485]

Brikets und Presskohlensteine,
 nur **Ludener** Fabrikate
 der **A. Riebeck'schen** Montan-Werke, A. G., liefere ich in vorzüglichster Beschaffenheit jedes Quantum prompt u. billigt.
Otto Peckoll. [4543]

8 Millionen Mark baar
 betragen die Gesamtgewinne der staatlich garantirten **Grossen Geld-Lotterie.**
Hauptgewinne Mk. 500 000, 300 000, 200 000, 100 000, 60 000, 50 000, 40 000 u. s. w.
 Jedes zweite Loos gewinnt.
Nächste Ziehung am 3. u. 4. Dezemb. 1895.
 Originallosee incl. Deutscher Reichssteuer Mk. 35.20, Mk. 17.60, Mk. 8.80 u. Mk. 4.40. [4480]
 Amtliche Pläne, aus welchen alles Nähere ersichtlich versende auf Wunsch im Voraus gratis. **G. Meinecke, Braunschweig.**

heute Freitag
hansschlächtere Wurf.
 4544 **Bleibg.** Vindstr. 12.
Zöschener
Rittergutsbutter
 zum Markt preis, im **Ladengeschäft**
 Altenburger Schulplatz Nr. 2. [4367]
Dampfmolkerei
Merseburg
 hält ihre Fabrikate in **Fromage de Brie, Camembert, Zilsfiter, Gomer- und Limburger Käse** bestens empfohlen. [4349]
Rauch & Burde, Amtsbaüer S. a. Markt 28.
Achtung! [4145]
 Verkauft **Briketts** gewogen à **Str. 50 Pfg.** ab Hof. **Carl Ulrich, Vaußhändlerstr. 17** und **Amtebhäuser 12.**
1a. starke Fasen à Stück **Mark 2 7/8**,
2a. wilde Kanin,
1a. frisches Rehwild empfiehlt **E. Wolf.** [4539]

Jünger & Gebhardt's preisgekrönte **Glycerinseife** der **Miegel** à 6 Stk. 45 Pfg. in **Stücken** à 10, 15, 20, 25 und 70 Pfg. **Abfallseife** d. r. **Miegel** 25 Pfg.
Vaselineiseife à 50 Pfg. 1 Carton 3 Stück 1 1/2 Pfg.
Lanolinhausaltseife à Stück 50 Pfg.
 sind die besten Seifen bei rauher Witterung, das Aufspritzen der Haut zu verhüten. Sie haben in der **Drogenhandlung Oscar Leberl,** Burghofe 16. [4528]

ff. Harzer Kümmel-Käse versch. fr. geg. Nachm. od. Kässa 100 Stück zu **Mark 3.60, 500 Stück** **Mark 16.30** die **Käsefabr. v. Wilh. Mahne,** Stiege 13. **Brunnenstr. 59.** [3101]

Mineralwasser-Apparate, doppelwirkend, empfiehlt à **Mark 95** Man verlange Prospect. [2709]
H Held, Weiblingen, (Württ)
1000 Briefmarken, circa 170 Sorten, 60 Pf., 100 verschiedene überseische 2 50 Mk., 120 bessere europäische 2 50 Mk. bei **G. Schreyer, Münderg. Ant. Taub.**
 Das **Grosse Loos** i. W. v. 4538 **50,000 Mk.**

der **Weimar-Lotterie** wird in der **Haupt- u. Schlussziehung** vom 7.-11. Dezember gezogen.
Gewinne:
 1 Gew. i. W. v. **50,000** M.
 1 „ „ „ **10,000** „
 1 „ „ „ **5,000** „
 1 „ „ „ **3,000** „
 3 „ „ „ je **1,000** „
 5 „ „ „ **500** „
 10 „ „ „ **300** „
 10 „ „ „ **200** „
 15 „ „ „ **100** „
4953 „ „ „ „ **70,000** „
 Sa **6000** Gew. i. W. v. **150000** M.
1 M. 10 Pfg. kostet das Loos, 11 St. = 11 M. 10 Pf., 28 St. = 27 M. 80 Pf. Für Porto und Liste sind 20 Pfg. beizufügen.
 Loose versendet, so lange Vorrath reicht
Julius Baresk, Freiburg a/Unstrut.

Orts-Krankenkasse der Schumacher.
Montag, den 2. December
 Nachmittags 6 Uhr
General-Versammlung.
 Tagesordnung:
 Vorstandswahl. Neuwahl.
 Von 4 bis 6 Uhr Zahlung sämtlicher Beiträge bejm. Kasse.
Der Vorstand.

Orts-Krankenkasse
 für die im Tischlergewerbe und in andern verwandten Berufen beschäftigten Personen.
 Der heute 25./11. halbjährigen Generalversammlung wurden in den Vorstand gewählt: [4526]
 C. Berg als Vorsitzender;
 C. Bönke als Schriftführer;
 Aug. Sorge als Stellv. Vorsitzender

Der 1. Familienabend des Kirchlichen Vereins der Altenburg
 findet **Montag den 2. December** Abends 7 1/2 Uhr in der „**Kaiserhalle**“ statt. [4544]
 Einlad. gegen Abgabe der Karten. Kinder haben bei diesem 1. Familienabend keinen Zutritt. Es wird gebeten für die allgemeinen Gänge das Thüringer Volksliedbuch mitzubringen. Für weiteren Bedarf können am Eingang des Saales die Bücher zu 10 Pfg. entnommen werden.
Der Vorstand.

Existenz oder Nebenerwerb
 bietet unsere neue fabrications-Methode, mit der Jedermann mit wenig Mitteln einen größten Conlum-Antheil der Welt concurrenzlos herstellen und in jeder Haushaltung leicht verkaufen kann. Bei kleinem Betrieb keine specielle Werkstätte erforderlich. Zahlreiche Atteste. Prospect gratis durch die Expedition „**Die Fackel**“, Neubeitenblatt, **Hamburg 6.**

Herrn-Cheviots
 als Specialität liefere ich in schwarz, braun u. blau von **Mark 2** an p. Meter. Nur solide prewerthe Qualitäten. Verlangen Sie **Cheviot** **Müller von Köhler's** Weberei, **Mühlhausen 1/Thür.** [3006]
 1 weisheitsreicher Jagdhund im jugel., geg. Infectionsgeb. u. Futtert. abuh. in der **Mühle zu Crepau.** [4540]
 Ein hochtragender **Ruh** steht zum Verkauf. [4708]
Witzau 5.

Stellung erhält jeder überaus ungenüt. Forderung per Postkarte stellen. **Auswahl. Courier, Berlin** **Wesend 2.**
 Ja. Wann suchst du? **Schlafstille** mit **Mittagsruhe** in der **Platz d. Marktes**. **Dff** mit **Preis** unter „**Schlafstille 7751**“ in der **Kreisblatt-Expedition** erbeten.

Buchhalter
 für kleineres Fabrikgeschäft **Leipzig** gesucht. **Dff** mit **Alter** und **Gehaltsantrag**. Nr. **750** an die **Kreisblatt-Exped.** erbeten.
Stelle-Gesuch.
 Ein nicht zu junger, mit guten und langjährigen Zeugnissen versehenen **Verwalter** sucht sofort oder später **Stell.** **Dff**, erbeten unter **A. B. polylager** **Köfischau.** [4710]
 Suche für 1. Januar einen **4542**
Rutscher.
Hr. Praust, Köfischau b. Merseburg.
 Junger Mann b. e. Weh. thätig sucht in den **Abendh.** **Arbeiten**. **West Dff** unter **AB 4242** in der **Merseburg. Kreisbl.-Exped.** niederg.

1 altm. Dame, mittl. Alt, vermög. wünscht vom 1. Jan. bis 1. April 96 inethen geb. **Familie Aufnahme**, wo ihr **Wohlg.** geb. wird sich in den f. **Umgebung**, zu verweilt. **Dff** mit **Preisang.** f. **solle** **Wohn.** **Wohn.** **Wohnung** pp. u. **A. B. 4329** mögl. umg. in der **Kreisblatt-Expedition** niedergelagen.
 Ein **ordentliches Hausmädchen** sucht zu 1. Januar. [4709]
H. Gorre, Leuch abd.

Eine **Parterre-Wohnung** zu vermieten, sofort oder zu **Neujahr 96**; auf Wunsch mit **Stallung** und **Wagenremise**. Zu erfragen beim **Hausmann** **Bahnplatzstr. 3.** [4521]
Wohnungs-Gesuch!
 2 **Zimmer, Kammer u. Küche** per sofort oder 1. Jan. von **eingelinen** Leuten zu mieten gesucht. **Off.** **Kng.** u. **F. G.** 4454 an die **Kreisbl.-Exped.** erbeten.